

## Editorial

Bis weit in die 1990er-Jahre stand das Thema *Mission* kaum im Blickpunkt einer christlichen Theologie und der pastoralen Praxis hierzulande. Vielmehr war nicht nur eine Abstinenz, sondern eine gute Portion Aversion ihm gegenüber wahrzunehmen. Im Blick auf die praktisch-theologischen Entwürfe bis zur Jahrtausendwende stellt Eberhard Hauschildt fest: „Mission ist kein Thema der praktisch-theologischen Gesamtdarstellungen der Gegenwart.“<sup>1</sup> Doch nur wenige Jahre später muss auch er feststellen, dass Mission zum „Trendwort“ geworden ist.<sup>2</sup> Kaum eine Landeskirche, kaum ein Bistum, das nicht ein Dokument zu diesem Thema verabschiedet, entsprechende Arbeitsstellen und Institute errichtet und damit das Thema Mission in den Prozess der Kirchen- bzw. Gemeindeentwicklung vor Ort eingespist hat.

Verband man mit diesem Stichwort bislang die Unterstützung der ‚jungen Kirchen‘ Afrikas, Lateinamerikas, Asiens und Ozeaniens, so richtet sich nun der Blick auf die Veränderungsprozesse im kirchlichen Leben vor der eigenen Haustür. Dabei erfährt der Begriff eine eigenartige Renaissance. Sprach zuletzt der Jesuit Ivo Zeiger in seinem weithin beachteten Referat auf dem Katholikentag 1948 in Mainz (auf dem Hintergrund der Schrecken der NS-Zeit und angesichts der Folgen von Krieg und Vertreibung) von Deutschland als einem Missionsland<sup>3</sup>, wird mit dem Schreiben „Zeit zur Aussaat“ der deutschen Bischöfe im Jahr 2000<sup>4</sup> und mit der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) 1999 in Leipzig<sup>5</sup> das Stichwort „missionarische Pastoral“ erneut zum Leitmotiv der folgenden Jahre und Jahrzehnte. Die Perspektive der Mission

---

<sup>1</sup> Hauschildt, E.: Praktische Theologie und Mission, 458, in: Grethlein, Ch.; Schwier, H. (Hrsg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte (Arbeiten zur Praktischen Theologie 33), Leipzig 2007, 457-509.

<sup>2</sup> Ebd. Vgl. auch Reppenhausen, M.: Mission – Vom Streitfall zum Leitbegriff kirchlichen Handelns, in: Clausen, M.; Herbst, M.; Schlegel, Th. (Hrsg.): Alles auf Anfang. Missionarische Impulse für Kirche in nachchristlicher Zeit, Neukirchen-Vluyn 2013, 103-115.

<sup>3</sup> Vgl. Zeiger, I.: Die religiös-sittliche Lage und die Aufgabe der deutschen Katholiken, in: HerKorr 3 (1948/49), 2-7. Ähnlich äußert sich bereits zuvor Alfred Delp SJ 1941 bei einem Vortrag in Fulda. Vgl. ders.: Gesammelte Schriften 1, Frankfurt 1982, 280.

<sup>4</sup> Vgl. Die deutschen Bischöfe: „Zeit zur Aussaat“. Missionarisch Kirche sein, hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2000.

<sup>5</sup> Vgl. Kirchenamt der EKD (Hrsg.): Reden von Gott in der Welt. Der missionarische Auftrag der Kirche an der Schwelle zum 3. Jahrtausend, Frankfurt / Main 2000. Dazu: Abromeit, H.-J.: Missionarische Kirche?, in: Clausen, M.; Herbst, M.; Schlegel, Th. (Hrsg.): Alles auf Anfang. Missionarische Impulse für Kirche in nachchristlicher Zeit, Neukirchen-Vluyn 2013, 206-230.

sickert ein in Dokumente der katholischen Kirche zur gemeindlichen Katechese<sup>6</sup>, zum schulischen Religionsunterricht<sup>7</sup> oder zur Jugendpastoral<sup>8</sup>, während sie in der *EKD* den wenige Jahre nach Leipzig einsetzenden Reformprozess mit dem Titel „Kirche der Freiheit“ als eine Art ‚cantus firmus‘ durchgängig begleitet.<sup>9</sup>

Für die katholische Kirche rückt der Missionsbegriff Ende 2013 noch deutlicher ins Bewusstsein durch das (nachsynodale) Lehrschreiben von Papst Franziskus „*Evangelii Gaudium*“ (EG)<sup>10</sup>, in dem er von einer notwendigen und nicht länger aufschiebbaren „missionarischen Umgestaltung der Kirche“ (EG 19-49) spricht und diese Perspektive zum „Paradigma“ (EG 15) jeglichen kirchlichen Handelns (und seiner kritischen Überprüfung) erklärt. Mit den Worten der lateinamerikanischen Bischöfe fordert er: „Wir können nicht passiv abwartend in unseren Kirchenräumen sitzen bleiben.“ Es brauche den Schritt „von einer rein bewahrenden Pastoral zu einer entschieden missionarischen Pastoral“ (EG 15).

Der Anlass für die Renaissance des Missionsbegriffs hierzulande liegt in den inzwischen beide Kirchen gleichermaßen betreffenden Entkirchlichungsprozessen, die nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 auf die Erfahrungen der Kirchen in der mitteldeutschen Diaspora treffen. Deutschland erscheint erneut – sicherlich unter anderen Vorzeichen als in der Nachkriegszeit – als ein „Missionsland“<sup>11</sup>. Denn es stellt sich den Gemeinden beider großen Konfessionen immer häufiger die Frage: Wie soll es weitergehen? Dabei ist der Missionsbegriff in beiden Kirchen längst noch nicht allgemein akzeptiert. Gilt er ‚hüben wie drüben‘ evangelikalen bzw. charismatischen Gruppen als ein zentrales Moment ihres Selbstverständnisses, gehen liberale Kreise eher auf Distanz. Grund genug also, auch im diesjährigen Jahrbuch das Profil unserer

---

<sup>6</sup> Vgl. Die deutschen Bischöfe: Katechese in veränderter Zeit, hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2004.

<sup>7</sup> Vgl. Die deutschen Bischöfe: Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2005.

<sup>8</sup> Vgl. Der Bischof von Essen (Hrsg.): Missionarische Jugendpastoral. Grundlinien für hauptberuflich Mitarbeitende in der Jugendpastoral des Bistums Essen [Dokumente 5/2011], Essen 2011.

<sup>9</sup> Vgl. Kirchenamt der EKD (Hrsg.): Kirche der Freiheit. Perspektiven für die evangelische Kirche im 21. Jahrhundert. Ein Impulspapier des Rates der EKD, Hannover 2006.

<sup>10</sup> Apostolisches Schreiben „*Evangelii Gaudium*“ des Heiligen Vaters Papst Franziskus ... über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute, hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (VAp 194), Bonn 2013.

<sup>11</sup> Sellmann, M. (Hrsg.): Deutschland, Missionsland. Zur Überwindung eines pastoralen Tabus, Freiburg i. Br. 2004.

## Editorial

Hochschule ernst zu nehmen und das Missionsverständnis heute aus verschiedenen Perspektiven zu reflektieren.

Den Anfang machen zwei Beiträge, die die Kirchenentwicklung in Deutschland näher unter die Lupe nehmen: *Patrik C. Höring* zeigt *Grundlinien der Kirchenentwicklung* in den beiden großen christlichen Konfessionen auf, während *Clemens Dölken* Kirchenentwicklung anhand des pastoralen *Reformprozesses im Bistum Magdeburg* konkretisiert. Der zweite Beitrag von *Patrik C. Höring* geht auf diesem Hintergrund dem spannungsreichen Verhältnis von *Bildung und Mission* nach.

Danach weitet sich der Blick geographisch und zeitlich: Während *Peter Ramers* die Rezeption des *Buddhismus in Deutschland* nachzeichnet, richtet *Zbigniew Wesolowski* das Augenmerk auf die Rolle der *Christen in China* früher wie heute, und es führt *Dariusz J. Piwowarczyk* in die Zeit der Kolonialisierung, um die *Rolle der katholischen Missionen in der Kolonialpolitik* der europäischen Mächte darzustellen.

Schließlich bearbeiten *Cosmas Hoffmann* aus Sicht des *mönchischen Ordenslebens* und *Polykarp Ulin Agan* im Blick auf *internationale Ordensgemeinschaften* das Grundthema dieses Bandes: *Mission in einem multi- bzw. interkulturellen Kontext*.

In ihrer Unterschiedlichkeit wollen die Beiträge zu einem tieferen Verständnis des Missionsbegriffs und einer davon inspirierten Praxis beitragen. Das Kollegium der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin wünscht dazu eine anregende Lektüre!

Für die Schriftleitung

*Patrik C. Höring*